

## Titel des Themas

Plastik Ersatzstoffe

## Schlagworte

Umwelt; Bioverpackungen; Plastikersatz; Kunststoff

## Kurzfassung des Themas

Es gibt eine riesige Menge an Plastik auf unserem Planeten und Wissenschaftler haben noch keinen Weg gefunden, es völlig zu recyceln. Erstens müssen wir eine Methode finden, vorhandenes Plastik abfallfrei zu recyceln, zweitens ein Material zu finden, das Plastik ersetzen kann, und, nicht weniger wichtig, seine Verwendung sowohl in der Industrie als auch einfach in Haushalten zu etablieren.

### a) Inwiefern stellt das Thema eine globale Herausforderung von hoher aktueller und zukünftiger gesellschaftlicher Relevanz dar?

Egal wohin man schaut: Alles ist in Plastik verpackt. Von Getränken und Kosmetika bis hin zu Lebensmitteln und sogar bereits von der Natur. „Verpacktes“ wie Nüsse oder Bananen werden noch einmal extra in Kunststoff eingeschweißt. Die Konsequenz: Unsere Ozeane sind voller Plastikmüll. Und das für ziemlich lange Zeit. Eine der hartnäckigsten und langlebigsten Formen von Plastik, die in den Weltmeeren treibt, ist die PET-Flasche, die derzeitigen Schätzungen zufolge erst nach etwa 450 Jahren zerfällt. Dieser Plastikmüll verpestet damit eine unserer wichtigsten Lebensgrundlagen und gefährdet unsere Zukunft und die unserer Kinder und Enkel. Gerade deshalb ist es längst nicht mehr nur den Tierschützern vorbehalten, sich um diese Angelegenheit zu kümmern. Sie betrifft uns schließlich alle. Plastik ist also auch politisch ein großes Thema und man versucht den Verbrauch zu reduzieren, besser zu recyceln oder die Verwendung einzuschränken. Solche Bestrebungen gehen von Kindergartengruppen, die im Wald Müll sammeln, bis hin zu EU-Parlamentariern, die über Gesetzesentwürfe abstimmen. Doch egal ob man Kindergartenpädagoge oder EU-Parlamentarier ist – um etwas Altes abzuschaffen, braucht es Alternativen.

### b) Welches wissenschaftliche Erkenntnisinteresse wird aufgegriffen und ist anschlussfähig für exzellente, internationale Forschung?

Herstellung eines Plastikersatzmaterials, das nur aus einer Materialkomponente besteht, die damit einfach recyclebar ist, weil man es nicht erst in Bestandteile auftrennen muss. Herstellung eines Materials, das biologisch abbaubar ist und direkt in den natürlichen Kreislauf zurückgeführt werden kann (im Idealfall sorgt es als natürlicher Nährstoff für biologische Organismen (Pilze, Pflanzen, Tiere, ...)).

### c) Inwieweit ist das Thema durch die Expertise der Berliner Wissenschaft und Gesellschaft inter- und transdisziplinär bearbeitbar und/oder lösbar?

Prof. Dr. Jens Pape, Leiter des Fachgebiets Nachhaltige Unternehmensführung in der Agrar- und Ernährungswirtschaft am Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz an der HNEE, zum Vorhaben: „Verpackungen entlang der Lebensmittel-Wertschöpfungskette einzusparen ist alles andere als trivial. Mit ihrem partizipativen Ansatz will die BVVB Maßnahmen zur Verpackungsreduktion entwickeln, die von allen wichtigen Akteurinnen und Akteuren entlang der Lieferkette mitgetragen und umgesetzt werden. Nur so kann langfristig ein neues Bewusstsein für funktionierende und nachhaltige Lösungen in diesem Segment geschaffen werden“. Unserer Meinung nach, ist es ganz wichtig, dass dieses Thema weiter erforscht wird, da es mit der Zeit immer wichtiger wird und die Wissenschaft braucht noch mehr Zeit und Expertise, um sich dem Problem voll anzunehmen.

### Welche weiteren, bislang noch nicht genannten, Argumente sprechen für Ihr Thema?

Begrenzter Rohstoff: Der Kunststoff besteht aus Erdöl bzw. Rohöl, einem limitiert zur Verfügung stehenden Rohstoff. Eine nachhaltige Alternative für Plastik aus erneuerbarem Material muss her. Giftiges Material: Wir schreien auch nach Plastik Alternativen aus der Forschung, weil Plastik auch giftig sein kann. Zudem kommt Plastik auch in unsere Nahrungskette, da Fische Mikroplastik fressen und es dann wieder auf unserem Teller landet. Plastik tötet die Natur: Wir kreieren unnötige Plastikverpackungen und tausende, bequeme Einwegprodukte. Da wir nicht richtig mit dem Kunststoff umgehen, sterben jedes Jahr 135.000 Meeressäuger und 1 Mio. Seevögel an den Folgen unseres Plastikmülls in der Umwelt. Durch Müllstrudel im Meer überträgt Plastik zudem Krankheiten auf Kontinente, auf denen diese bisher nicht existierten.